

Erfahrungsbericht University College Dublin 2016/17

Nach nun mehreren Monaten seit meiner Wiederkehr nach Wien schreibe ich diesen Erfahrungsbericht über das UCD in Dublin. Vorweg muss ich sagen, dass ich mich bei der Auswahl des Studienortes ausschließlich am Zielland orientiert habe, da ich bereits vor vielen Jahren in Irland war und es mir dort ausgesprochen gut gefallen hat. Dennoch werde ich auch auf die akademischen Gesichtspunkte Bezug nehmen. Ich werde vor allem versuchen über solche Dinge zu schreiben, die ich gern vor meiner Ankunft gewusst hätte, um InteressentInnen, die das UCD in Erwägung ziehen, die Entscheidung und Vorbereitung zu erleichtern.

Zu Erasmus allgemein möchte ich dringlichst dazu raten sich eine Gastuniversität auszusuchen, die - wie das UCD - Jahresplätze bietet bzw. wo es gute Chancen auf Verlängerung gibt. Am schönsten wird es nämlich dann, wenn man sich etwas eingelebt und FreundInnen gefunden hat. Viele meiner Kolleginnen und Kollegen, die nur ein Semester geblieben sind, hatten das Gefühl gerade dann zurückkehren zu müssen, als für sie die Erasmus-Erfahrung erst richtig begonnen hat.

Ankunft

Einen Flug sollte man eher zeitig buchen, vor allem Aer Lingus bietet günstige Flüge, wenn man einige Monate im Vorhinein bucht (ca. 90€ eine Richtung inklusive Koffer). Mit Ryanair ab Bratislava ist auch eine Option.

Wohnen

Dies ist mit Abstand der frustrierendste Aspekt am ganzen Aufenthalt, und kann vor allem in der ohnehin turbulenten und verwirrenden Ankunftszeit einiges an Nerven kosten. Dublin hat zurzeit, und dies wird sich in den nächsten Jahren garantiert nicht ändern, eine große Wohnungsknappheit. Für das Wohnen gibt es zwei Optionen: Off-Campus und On-Campus.

On-Campus

Ich rate dazu sich **jedenfalls** für On-Campus, trotz der unglaublich hohen Preise (ab 900€ im Monat für ein Einzelzimmer in einer 4er oder 5er WG), zu bewerben, da dies einiges an Stress erspart. Man hat die Auswahl zwischen mehreren Heimen, die sich alle eher gering unterscheiden. Nur vom Heim in Blackrock würde ich abraten, da dieses an einem anderen Campus liegt und damit den großen Vorteil der Nähe zur Uni des On-Campus-Wohnens wieder aufhebt.

Off-Campus

Ich persönlich habe Off-Campus gewohnt und durch großes Glück um 650€ (in einem 5m² Zimmer!) mit 3 anderen StudentInnen in einem Haus 30 Minuten entfernt (keine Öffi-Verbindung zur Uni) vom UCD gewohnt. Die Vorteile an Off-Campus liegen am Preis, wenn man Glück hat, denn die Zimmer beginnen bei ca. 600-700€ für ein Einzelzimmer. Zu beachten ist, dass man, sofern man direkt vom Vermieter oder der Vermieterin mietet,

einen einjährigen Mietvertrag unterschreiben muss, das heißt sich für die Sommermonate in denen durch viele heimkehrende StudentInnen ein Überangebot besteht, sich um einen Untermieter oder eine Untermieterin kümmern muss. Dies hat auch mir nochmal am Ende des Aufenthalts einiges an Stress bereitet. Bei MitbewohnerInnen und Lage kann man es sich daher auch nicht leisten wählerisch zu sein. Es kann außerdem vorkommen, dass der günstigere Preis durch die Anfahrt zur Uni wieder teilweise aufgehoben wird. Sollte man sich dennoch entscheiden Off-Campus zu wohnen bzw. hat man keinen Platz On-Campus bekommen, muss man mindestens 2 Wochen vor Semesterbeginn, also Mitte August anreisen. Für diese Zeit benötigt man selbstverständlich auch eine Unterkunft, wodurch auch hier die Einsparungen gering ausfallen werden. Ich rate daher an dieser Stelle nochmal dazu sich die nervenaufreibende Wohnungssuche zu ersparen und sich fürs UCD-Heim zu bewerben. Trotz des hohen Preises waren meine Freunde und Freundinnen, von denen einige dort gewohnt haben, zufrieden. Der Wohnstandard in Irland ist generell nicht so hoch wie bei uns (Wir hatten schlecht isolierte Fenster und lediglich elektrische Heizkörper).

Gastfamilie

Möchte man es billiger ist auch noch das Leben bei einer Gastfamilie eine Option. Hier ist man ab ca 500€, je nach Lage und Standard, dabei. Die Vorteile liegen an 9-monatigen Mietverträgen und gekochten Mahlzeiten. Nachteile sind, dass man im Haus einer fremden Familie, oft mit Kindern wohnt. Zudem habe ich einiges an Beschwerden gehört: schlechtes bzw. zu wenig Essen, Kinder der Gasteltern mussten betreut und unterhalten werden, man kann keinen Besuch haben, etc. Aus diesen Gründen tun sich Gastfamilien eher schwer ihre Zimmer zu füllen, ein Platz hier ist daher relativ leicht zu bekommen. Für viele überwiegen jedoch die Nachteile. Zu beachten ist außerdem, dass manche Familien nur von Montag bis Freitag vermieten, was natürlich für Erasmus-Studierende nicht in Betracht kommt.

Leben in Dublin

Trotz der bereits erwähnten Schwierigkeiten mit dem Finden einer Unterkunft ist Dublin eine wunderbare Stadt, und sobald dies erledigt wurde kann man sich auf einiges freuen! Die Stadt bietet sehr viel, auch wenn sie verglichen mit Wien eher klein ist. Positiv zu erwähnen ist die Vielzahl an Pubs, von denen ich besonders jene in der Camden Street empfehlen kann, z.B. The Bleeding Horse. Nachtclubs gibt es auch einige gute, vor allem Dicey's Garden für das Feiern unter der Woche. Zugegebenermaßen trifft man sich in Irland generell meistens bei einem Bier, Einheimische und Expats gleichermaßen. Eine gewisse Vorliebe für Guinness ist daher eine gute Voraussetzung für einen Studienaufenthalt in Dublin. Dennoch gibt es jede Menge wunderschöner Landschaften, auch um Dublin herum, die sich für Ausflüge in die Natur anbieten. Besonders die Museen (Trinity College Library, Museum of Natural History, Guinness Storehouse, etc.) sollte man gesehen haben.

Weniger gut ausgebaut ist das System an öffentlichen Verkehrsmitteln, es gibt keine U-Bahn und es werden hauptsächlich Busse benutzt. Diese haben sehr unregelmäßige Intervalle. UCD liegt glücklicherweise an einer Hauptverkehrsstraße, an der einige gute Routen gehen (zB der 46a, der in die Stadt fährt). Die Preise sind teuer, über 2€ pro Fahrt mit der Leap-Card, die aufgeladen werden muss. Im Bus kann sonst nur genau abgezählt mit Münzen bezahlt werden. Innerhalb der ersten paar Wochen gibt es jedoch die

Möglichkeit die Student Leap Card an der Uni zu erwerben. Sonst gibt es noch die Straßenbahn LUAS sowie die S-Bahn DART, die beide jedoch nicht direkt das UCD anfahren, was schade ist, da sie kurze Intervalle haben und verlässlicher sind als der Bus. Nachtbusse gibt es zwar, diese kosten allerdings 5€ pro Fahrt. Sich mit Freunden ein Taxi zu teilen kommt daher bequemer und genauso teuer (~17€ vom Stadtzentrum zum Campus für ein Taxi insgesamt).

UCD

Die Uni fand ich persönlich fantastisch, was vor allem am Campus lag. Hier spielt sich alles ab, da alle Gebäude der Universität in Gehweite voneinander entfernt sind. Der Campus ist recht groß, es dauert eine halbe Stunde von einem Ende ans andere, allerdings geht man das eher selten ab, da die wichtigsten Gebäude in der Mitte sind. Besonders das Uni-eigene Fitnesscenter ist für Sportbegeisterte ein Traum, weil es gratis benutzt werden kann und groß ist. Es gibt außerdem Cafés, eine Bibliothek, Fußballplätze, ein Kino, ein Pub (The Clubhouse), etc. Was ich sehr nett fand war, dass dadurch, dass alles an einem Ort gelegen ist, man am Weg von oder zur Vorlesung oft Bekannte trifft und für ein paar Minuten stehen bleiben und plaudern kann.

Societies

Besonders das Uni-Leben in Dublin hat mir sehr gut gefallen. Was ich an der Uni Wien sehr vermisse, sind die in Dublin üblichen Societies. Dies sind Studierendenclubs die nach Interessen organisiert sind und denen jeder für einmalig 2€ beitreten kann. Sie sind nicht zu verwechseln mit den Studierendenverbindungen (Stichwort „greek life“) in den USA, obwohl die Societies auch gerne und gute Partys organisieren. Es ist hier für alle etwas dabei: Sehr motivierte Studierende treffen sich bei L&H oder der Law Society zu den zahlreichen Debatten, aber am meisten gefallen hat es mir in der Erasmus Society ESN (gibt es auch in Wien, nach dem Aufenthalt unbedingt hinschauen!), International Students Society (ISS), German Soc (viele Einheimische die gern Deutsch üben möchten, plus gratis Kaffee und Kuchen wöchentlich). Am Anfang jedes Semesters gibt es eine Art Messe an der jede Society einen Stand hat und man sich unterhalten und anmelden kann. Ich rate sehr dazu sich überall anzumelden, wo man ein Interesse hat, auch wenn man nicht unbedingt vorhat hinzugehen. Der Vorteil an der Anmeldung während der Freshers Week ist, dass man ein Goodie Bag erhält, dessen Inhalt den Wert der 2€ oft übersteigt. ESN und ISS organisieren am Anfang des Semesters außerdem mehrtägige Ausflüge und Tagesausflüge zu humanen Preisen, zB Galway und Nordirland. Diese empfehle ich sehr, da man hier schnell Freundschaften schließt. Außerdem gibt es dem USI entsprechend eine Vielzahl an Sportclubs.

Akademisches

Das Niveau am UCD ist gut, jedoch ist es wesentlich leichter zu bestehen, da durch die doch höheren Studiengebühren Knock-out-Prüfungen eher unbekannt sind. Die Uni ist eher modern und wird ständig erweitert, die Sutherland School of Law ist beispielsweise ein Neubau. Ich habe Europa- und Völkerrecht, sowie Wahlfächer belegt, wofür ein Jahr mehr als ausreichend war. Der Lernaufwand hielt sich vergleichsweise in Grenzen, da einige Wochen halbwegs diszipliniert lernen vor der Prüfungswoche reicht. Zu beachten ist, dass diese eine Woche dauert und bis zu 6 Prüfungen enthält (Jedes Fach = 5 ECTS, daher 6

Fächer pro Semester, wenn man fleißig sein möchte), ich hatte daher unglücklicherweise 2 Prüfungen an einem Tag. Dadurch, dass alle Fächer 5 ECTS haben, kann es vorkommen, dass bei der Anrechnung ein paar davon verloren gehen. Man sollte sich außerdem darauf einstellen, dass sich das Learning Agreement zum Großteil während des Aufenthalts noch ändern wird. Dies war aber dank des unkomplizierten Änderungsprozesses des Juridicums problemlos und unbürokratisch mehrmals möglich.

Sonstiges

Zu erwarten sind höhere Lebenserhaltungskosten als in Österreich, die dank des Zuschusses des OEADs noch bewältigbar sind. 500-1000€ für Wohnen, 125€ für Verpflegung, 100€ für Transport und je nach Bedarf ca. 200€ für Freizeit im Monat wären kurz überschlagen normale Ausgaben. Dazu kommen noch etwaige einmalige Ausgaben (Geschirr, Ausflüge, Flüge, etc.) in unterschiedlicher Höhe. Arbeit ist nicht sehr einfach zu finden, aber Pubs stellen angeblich fast immer jemanden ein. Ich kenne jedoch niemanden der während des Erasmus-Aufenthalts gearbeitet hat.

Ein Bankkonto hatte ich bei AIB, was durch gratis Debitkarte sehr nützlich war (etwa um die Leap-Card per App aufzuladen). Für Mobiltelefonie/Internet empfehle ich Drei, die ein Angebot für 20€ unlimitiert im Monat haben. Nahrungsmittel kauft man am günstigsten im Lidl oder Aldi, von denen es allerdings in der Nähe der Uni keinen gibt. M&S und Spar sind zu teuer für den alltäglichen Einkauf.

Fazit

Die Zeit, die ich in Irland verbringen durfte war definitiv einer der besten, wenn nicht sogar die Beste, meines Lebens. Ich möchte an dieser Stelle mit Nachdruck dazu raten diese unglaublich tolle Chance zu nützen, da nicht jeder Mensch in den Genuss des Privilegs eines Studiums im Ausland kommt. Ich kenne keinen Fall in dem der Auslandsaufenthalt bereut wurde und für viele, wie auch für mich, war dies eine Zeit großer persönlicher Entwicklung und schöner, einmaliger Momente. Außerdem möchte ich meinen Dank an die Uni Wien/das Juridicum aussprechen, sowie den OEAD und sämtliche andere Organisationen und Personen die durch ihren Einsatz dieses Programm erhalten. Für Fragen stehe ich unter aaron.marquart@hotmail.com gerne zur Verfügung.

Aaron Marquart